

Die Uhus an der Hildesheimer St. Lambertikirche im Jahr 2022

von Angelika Krueger und Wilhelm Breuer



Abbildung 1: Der Kirchturm der Lambertikirche am 16.05.2022; oberhalb der weißen Kotspur befindet sich die Einflugöffnung in den Nistkasten (Foto: ANGELIKA KRUEGER)

Seit 2014 brüteten Uhus am Hildesheimer Mariendom. Von 2014 bis 2016 fand die Brut in einem Nistkasten im Westwerk des Doms in etwa 25 Metern Höhe statt (BREUER 2016). Im Jahr 2017 brüteten die Uhus erstmals in einem eigens für sie geschaffenen Nistkasten in einer Gaube in etwa 16 Metern Höhe über dem doppelstöckigen Kreuzgang des Doms. Dort brüteten sie bis 2021. In dieser Zeit verbrachte der Uhusnachwuchs seine Infanteristenzeit im geschützten Geviert des Kreuzgangs, das junge Uhus erst mit erlangter Flugfähigkeit verlassen können (ACHTZEHN et. al. 2022).

Ein neuer Brutplatz

Zu Beginn des Jahres 2022 war unklar, ob die Uhus wieder am Dom brüten würden. Im Januar und Februar waren hingegen wiederholt Rufe eines männlichen Uhus von der Basilika St. Godehard und von der St. Lambertikirche zu hören. Beide Kirchen sind vom Dom etwa 450 Meter entfernt; St. Godehard südlich und St. Lambertikirche südöstlich vom Dom gelegen. Anfang Februar rief ein Uhusmännchen auch vom Westwerk des Doms. Am 09.02. waren Rufe eines männlichen und eines weiblichen Uhus am Dom zu hören. In der Folgezeit deuteten Tauben-

rupfungen und andere Reste von Tauben im Kreuzgang und abseits des Doms auf die Anwesenheit von Uhus hin. Am 28.02. und am 09.03. wurde der Wechselgesang eines Uhuspaars am Dom gehört und die Paarung auf dem Vierungsturm des Doms beobachtet. Anfang März inspizierten die Uhus nachweislich den Nistkasten im Kreuzgang. Danach wurde es verdächtig ruhig am Dom. Beide Nistkästen waren unbesetzt. Hatten sich die Uhus in diesem Jahr für eine Brut im Vierungsturm entschieden? Die Spurenlage war nicht eindeutig: Gefunden wurden Rupfungsfedern von Tauben an St. Godehard und am Dom, nicht an St. Lambertikirche. Allerdings berichteten Anwohner der Lambertikirche, ab Mitte März wiederholt am Turm der Kirche einen Uhu beobachtet zu haben, wie dieser die Öffnung des dortigen Falkenkastens anflog und dabei einige Male das steile Dach des Turms herunterrutschte. Klärung brachte eine Beobachtung von SIGRID KLAIBER, die neben der Lambertikirche wohnt. Am 12.05. sah sie, wie ein Althuhu und ein Uhusküken aus der Öffnung des Falkenkastens im Turm der Lambertikirche herauschauten. Die Uhus hatten den Falkenkasten, der sich in 50 Metern Höhe befindet und die Maße 60 cm x 50 cm x 50 cm hat, als Brutplatz genutzt. Später waren zwei, etwa vier Wochen alte Uhusküken in dem Nistkasten zu sehen. Brutbeginn war demnach etwa der 10.03., um den 14.04. herum müssen die Jungvögel geschlüpft sein. Waren die Uhus vom Dom nach St. Lambertikirche umgezogen? Hatten wir es noch mit dem Uhuspaar der vergangenen Jahre zu tun?

Gefahr für den Uhusnachwuchs

Es war rasch ersichtlich, dass dieser Brutplatz und dessen Umfeld für junge Uhus sehr gefährlich sind: Der Kasten ist extrem klein, sodass junge Uhus ihn vermutlich sehr frühzeitig verlassen müssen. Das Dach des Turms ist so steil und glatt, dass es den jungen Uhus beim Verlassen des Kastens keinerlei Halt bieten würde mit der Gefahr eines unkontrollierten Absturzes (s. Abb. 1). Auch fehlt es im Umfeld des Brutplatzes an

geeigneten Aufenthaltsmöglichkeiten auf dem Kirchendach. Sollten die Uhus unverletzt den Erdboden erreichen, würden sie sich in einem ganz und gar städtisch geprägten Milieu, auf Straßen und einem Platz ohne jeden Rückzugsort befinden. Um im Falle eines Absprungs der jungen Uhus sofort handeln zu können, kontrollierten Mitglieder der AG Eulenschutz des NABU Hildesheim tagtäglich kurz vor Sonnenaufgang die Umgebung der Kirche. Auch tagsüber hatten Eulenschützer und aufmerksame Anwohner stets ein Auge auf die Uhus.

Vom 13.05. bis zum 28.05. hielt sich das Uhusweibchen tagsüber mit den beiden jungen Uhus im Nistkasten auf. Meist lag die Uhusmutter im Einflugloch und beobachtete die Umgebung. Oft drängte sich auch eines der Uhusjungen mit in die Öffnung (s. Abb. 2). Gegen 21:30 Uhr flog das Weibchen stets in Richtung Dom davon und kehrte morgens gegen 4:30 Uhr zum Nistplatz zurück. Nachts wurden die jungen Uhus von den Elternvögeln mit Nahrung versorgt. Tagsüber gab es immer wieder Krähenalarm, meist, wenn einer der Altvögel zu sehen war. Dann kreiste nicht nur ein großer Schwarm Rabenkrähen laut schreiend um den Kirchturm, auch Turmfalken und Wanderfalken beteiligten sich an den Attacken auf die Uhus. Dabei hatten die Turmfalken allen Grund dazu, denn direkt unter der Fensterreihe, unterhalb der Uhr an der Nordseite des Kirchturms (s. Abb. 1), hatten sie in einer Mauernische vier Jungvögel zu versorgen.

Am 29.05. war erstmals tagsüber keiner der Altvögel bei den Jungen im Nistkasten. Danach wechselten sich die Uhuseltern ab: Vom 30.05. bis zum 01.06. verbrachte das Uhusmännchen die Tage bei den Jungen, am 02.06. und 03.06. wiederum das Weibchen und an den Tagen danach, bis zum 08.06., war wieder das Uhusmännchen mit im Nistkasten. Die Uhusjungen waren nun etwa acht Wochen alt, und vielleicht hatte das Weibchen nicht mehr genügend Platz im Kasten. Selbst das Männchen fiel tagsüber zweimal aus der Öffnung her-

aus, flog in die Dachrinne des Kirchturms und hatte Mühe, von dort aus wieder in den Nistkasten zu gelangen, zumal die Krähen sofort attackierend zur Stelle waren. Nachts, bei Abwesenheit der Altvögel, balancierten die Jungen gefährlich weit über den Rand der Einflugöffnung hinaus und machten Flatterübungen, um ihre Flügel zu trainieren.

Junge Uhus verlassen den Nistplatz

Der erste Junguhu verließ am 08.06. den Brutplatz. Glücklicherweise schaffte er es, die um den Kirchturm verlaufende, etwa 30 cm breite Dachrinne zu erreichen. Sie befindet sich 15 Meter unterhalb des Nistkastens. In der Hoffnung, den Jungvogel unverletzt vom Dach herunter holen zu können, wurde die Hildesheimer Feuerwehr zu Hilfe gerufen. Doch die Drehleiter reichte nicht bis zur Dachrinne des Kirchturms. Zudem lief der junge Uhu, als sich der Korb der Drehleiter näherte, in der Dachrinne davon. Am nächsten Tag hielt sich tagsüber keiner der Altvögel an der Lambertikirche auf. Auch am frühen Morgen des nächsten Tages blieb die Lage unverändert: Ein Jungvogel saß in der Dachrinne, der andere lehnte sich weit aus der Öffnung des Nistkastens heraus. Gegen 4:30 Uhr flog das Uhuweibchen in den Nistkasten und um 5 Uhr gelangte schließlich auch der zweite Jungvogel vom Nistkasten in die Dachrinne. Dabei segelte er aus der Öffnung des Kastens heraus, flog einen Bogen und landete offenbar problemlos in der Dachrinne. Die jungen Uhus an der Lambertikirche sind länger im Nistkasten geblieben als in den Vorjahren die jungen Uhus in dem Nistkasten über dem Kreuzgang des Doms. Während die Uhujungen dort im Alter von etwa sechs Wochen den Nistplatz verließen, blieben die Uhus an der Lambertikirche zwei Wochen länger im Nistkasten. Das ist vermutlich der Höhe des Nistplatzes geschuldet. Bei Bruten in exponierten Felsnischen mit vielleicht ähnlicher Problemlage verlassen die Jungen erst im Alter von zehn Wochen den Nistplatz (SCHERZINGER & MEBS 2020). Dies hängt sicherlich damit zusammen, dass junge Uhus im Alter von acht Wochen zu fliegen beginnen (SCHERZINGER & MEBS l.c.), ihre Flügel tragen sie in diesem Alter also schon. Zwar fehlte



Abbildung 2: Jungvogel und Uhuweibchen schauen am 08.06.2022 aus dem Einflugloch des Nistkastens (Foto: ANDREAS KELLER)

den Lamberti-Uhu, als sie den Nistkasten verließen, noch die Flugübung, trotzdem könnte es ihnen geholfen haben, die Dachrinne zu erreichen.

Junguhus erreichen den Boden

Am Morgen des 11.06. hatte das Uhuweibchen wieder seinen Beobachtungsposten in der Nistkastenöffnung bezogen. Es schaute weit heraus, um den Nachwuchs im Blick zu haben. Die Uhujungen liefen in der Dachrinne herum, streckten und putzten sich (s. Abb. 3). Nachts hüpfen sie auf den Dachrinnenrand, machten Flatterübungen und waghalsige Flughüpfen. Doch bald genügte ihnen die Dachrinne nicht mehr. Am Morgen des 12.06. um 5 Uhr wechselte einer der Jungvögel von der Dachrinne auf den Dachfirst der Kirche, verding sich mit den Füßen im Blitzableiter (s. Abb. 3), stolperte und rutschte dann das steile Kirchendach hinunter, auf dem er sich mehrere Male überschlug. Hinter dem Schneefanggitter blieb er liegen und bewegte sich längere Zeit nicht. Einem Mitarbeiter der Städtischen Feuerwehr, die wir um Unterstützung gebeten hatten, gelang es schließlich, den jungen Uhu zu erreichen und in einer Transportbox nach unten zu befördern. Da nicht sicher war, ob der Jungvogel nach dem heftigen Sturz unverletzt war, wurde er zur Untersuchung in die Tierärztliche Hochschule nach Hannover gebracht. Er war unverletzt und gesund, auch eine Trichomonadeninfektion lag nicht vor. In der direkten Umgebung der Kirche gab es keine Möglichkeit, den jun-

gen, noch flugunfähigen Uhu sicher unterzubringen, um von den Altvögeln nachts mit Futter versorgt werden zu können. Die Lambertikirche weist ein rein städtisches Umfeld auf, mit einem belebten Marktplatz, einem Kindergarten und viel Straßenverkehr. Wir hatten aber in 250 Metern Entfernung zur Kirche einen Innenhof gefunden, der von hohen Mauern umgeben ist und den der Jungvogel nur fliegend hätte verlassen können. In der Hoffnung, dass die Altvögel in der Ruhe der Nacht seine Bettelrufe von dort hören würden, brachten wir den Junguhu in dieses Quartier. Der Hof wurde mit Wildkameras überwacht. Nach zwei Nächten, in denen der junge Uhu nicht bettelte und auch nicht von den Altvögeln mit Nahrung versorgt wurde, brachten wir ihn am 14.06. in das NABU-Artenschutzzentrum nach Leiferde bei Gifhorn. Vermutlich bettelte das Uhujunge aufgrund der fremden Umgebung nicht. Zudem suchten die Altvögel wohl auch nicht nach ihm, denn sie hatten ja noch einen Jungvogel zu versorgen.

Der zweite Junguhu hielt sich noch bis zum 18.06. in der Dachrinne des Kirchturms auf. Bei Tagestemperaturen über 30°C war es in der Kupferdachrinne sicherlich sehr heiß. Während der Jungvogel tagsüber viel schlief, wurde er abends mobil und machte Flatterübungen und Flughüpfen auf dem Dachrinnenrand. An den meisten Tagen hatte das Uhuweibchen vom Nistkasten aus den Junguhu im Blick. Am 18.06., sechs Tage



Abbildung 3: Zwei Junguhus in der Dachrinne des Kirchturms am 11.06.2022; zu sehen ist auch der Dachfirst des Kirchenschiffs mit Blitzableiter (Foto: ANDREAS KELLER)

nach dem Absturz des ersten Junguhus, begann der zweite Jungvogel, den Wechsel von der Dachrinne auf den Dachfirst des Kirchendaches zu üben. Aber auch dieser Jungvogel verlor den Halt und rollte das Dach in südlicher Richtung hinunter. Dies geschah um die Mittagszeit. Auch er blieb hinter dem Schneefanggitter liegen, offenbar unverletzt. Da an diesem Tag die Temperatur in der Sonne deutlich über 30°C lag und der junge Uhu keine Möglichkeit hatte, in den Schatten auszuweichen, hechelte er und Flüssigkeit tropfte aus seinem Schnabel. Hinzu kam, dass das Uhu-junge wiederholt massiv von Krähen attackiert wurde. Das Uhuweibchen schaute währenddessen aus dem Nistkasten, dessen Öffnung aber in nordöstliche Richtung weist, sodass es der misslichen Lage des Jungvogels am anderen Ende des Kirchendaches nicht gewahr wurde. Um dem Jungvogel zu helfen, kam gegen 16:30 Uhr erneut die Feuerwehr zum Einsatz. Als sich der Korb der Drehleiter dem Uhu näherte, kletterte er auf das Schneefanggitter und sprang vom Kirchendach auf den Rasen neben der Kirche. Dort konnte er problemlos eingefangen werden. Der junge Uhu wurde noch in derselben Stunde in das NABU-Artenschutzzentrum nach Leiferde gebracht. Wir entschieden uns gegen eine Unterbringung in dem 250 Meter entfernten In-

nenhof, weil wir den jungen Uhu keinem weiteren Risiko aussetzen mochten, möglicherweise mehrere Nächte nicht von den Altvögeln versorgt zu werden.

Junguhus im Artenschutzzentrum

Die beiden jungen Uhus von der Lambertikirche waren nun im NABU-Artenschutzzentrum wieder vereint. Sie lernten in einer Freiflugvoliere das Fliegen und entwickelten sich gut. Davon konnten wir uns bei mehreren Besuchen überzeugen (s. Abb. 4). Bei den beiden Jungvögeln handelt es sich vermutlich um ein Männchen und ein Weibchen. Die AG Eulenschutz übernahm die mit einer Spende verbundene Patenschaft für die beiden Uhus. Auch die Hildesheimer Sparkasse spendete einen größeren Betrag für die Versorgung der Junguhus in Leiferde. Um sie auf die Auswilderung vorzubereiten, wurde ab September die Ernährung auf Lebendbeute umgestellt. Am 01.10. war es dann so weit: Die Uhu-jungen wurden in Transportboxen gesetzt und in der Abenddämmerung am Rand eines Waldgebietes frei gelassen. Leider konnte die Uhu-familie an der Lambertikirche nicht zusammenbleiben. Die Altvögel wurden, nachdem die Jungvögel nach Leiferde gebracht worden waren, nicht mehr an der Lambertikirche gesehen. Der Brutplatz im Turm der Hildesheimer Lam-

bertikirche hat sich für Uhus eher als Falle erwiesen. Er ist auch für Turm- und Wanderfalken des gefährlichen Umfelds wegen wenig geeignet. Der Brutplatz wurde in bester Absicht eingerichtet, aber sein Nutzen ist fraglich, zumal wenn er wie geschehen Uhus zu einer riskanten Brut verleitet. In Abstimmung mit der Naturschutzbehörde der Stadt Hildesheim wurde die Öffnung des Nistkastens verschlossen. Da die Turmfalken an der Lambertikirche in einer Mauernische weiter unten am Kirchturm und die Wanderfalken in Hildesheim an der Andreaskirche brüten, schien das die beste Lösung zu sein.

Vermutlich handelte es sich bei dem Brutpaar um das Uhumännchen der beiden Vorjahre vom Dom und erkennbar um ein neues Uhuweibchen. Das alte Uhuweibchen war 2010 bei Salzgitter ca. 40 km östlich von Hildesheim geschlüpft und hatte seit 2014 in jedem Jahr am Dom gebrütet. Nach dieser langen Zeit dürfte es nicht mehr am Leben sein, denn auch an einem Dom brütenden Uhus ist kein biblisches Alter garantiert. Mit dem Tod des alten Uhuweibchens dürfte die Bindung zum menschen-nahen Brutplatz im Kreuzgang des Hildesheimer Doms abgerissen sein. Auch das alte Uhuweibchen hatte erst 2017 den hochgelegenen Brutplatz im Westwerk des Doms aufgegeben und den Brutplatz im von vielen Men-

schen besuchten Kreuzgang bezogen. Bleibt zu hoffen, dass Uhus 2023 wieder am Hildesheimer Dom brüten.

Dank

Die Uhus in Hildesheim haben es den Eulenschützern in diesem Jahr nicht leicht gemacht. Glücklicherweise haben die beiden Jungvögel dank vielfältiger Unterstützung überlebt. Den „Uhufreunden vom Dom“ und den Anwohnern der Lambertikirche, die Tag und Nacht ein Auge auf die Uhus hatten, sei herzlich gedankt. Ein Dank geht auch an die Hildesheimer Feuerwehr für die schnelle Rettung der Uhus vom Dach. Über 14 Wochen wurden die Lamberti-Uhus im NABU-Artenschutzzentrum in Leiferde bestens versorgt. Dafür geht ein besonderer Dank an die dortigen Tierpfleger.

Zusammenfassung

Seit 2014 brüten Uhus in Hildesheim, und zwar bis 2021 am Mariendom und im Jahr 2022 erstmals an der St. Lambertikirche, etwa 450 Meter vom Dom entfernt. Bei dem dortigen Brutplatz handelte es sich um einen für Falken geplanten Nistkasten in 50 Metern Höhe in einem sehr steilen und glatten Dach des Kirchturms. Am 12.05. wurde die Uhubrut entdeckt. Brutbeginn war etwa der 10.03., der Schlupf der beiden Jungvögel erfolgte um den 14.04.. Weder der Brutplatz noch das Umfeld der Lambertikirche sind für Uhus geeignet. Die Jungvögel verließen den Nistplatz im Alter von etwa acht Wochen. Nach Tagen auf der Dachrinne des Kirchturms gelangte der erste Jungvogel am 12.06. und der zweite Jungvogel am 18.06. noch nicht flugfähig in das städtische Umfeld der Kirche. Wegen der dort fehlenden Ruhezeiten und bestehender Gefahren wurden die Jungvögel in das NABU-Artenschutzzentrum Leiferde gebracht, aus dem sie später ausgewildert wurden. Bei dem Uhubrutpaar an St. Lambertikirche handelte es sich vermutlich um das Uhumännchen der Vorjahre vom Dom und um ein anderes Uhuweibchen. Vermutlich ist das Uhuweibchen der vergangenen Jahre nicht mehr am Leben. Der Brutplatz wurde aufgrund der ungünstigen Lebensbedingungen für Uhus und bestehender alternativer Brutplätze für Turm- und Wanderfalken in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde verschlossen.



Abbildung 4: Die beiden jungen Uhus am 10.09.2022 in der Freiflugvoliere des NABU-Artenschutzzentrums Leiferde (Foto: ANGELIKA KRUEGER)

Summary

KRUEGER A & BREUER W: Eagle owls breeding at the Lamberti Church in Hildesheim in 2022. Eulen-Rundblick 73: 48-51

Eagle owls have been breeding in Hildesheim since 2014. Until 2021 they were located at the Marien Cathedral whereas in 2022 they were seen for the first time at the Lamberti Church, about 450 m from the cathedral. The breeding site is at a very steep and slippery roof of the church tower at a height of 50 m in a nesting box originally intended for falcons. On May 12th the owl brood was discovered. Breeding had begun around March 10th and the two young birds hatched around April 14th. Neither the breeding site nor the surrounding area of the Lamberti church are suitable for eagle owls. The chicks left the nest site at an age of about eight weeks. After spending days on the gutter of the church tower, the first young bird made it to the urban surroundings of the church on June 12th followed by the second one on June 18th, even though neither of them was yet capable of flight. Due to multiple sources of danger and a lack of undisturbed areas, the young birds were taken to the NABU species protection center in Leiferde and later released again into the wild. Probably, the breeding pair of eagle owls at the Lamberti Church was composed of the male from previous years at the cathedral together with a different female. It is likely that the female owl of

earlier years is no longer alive. Due to the unfavorable living conditions for eagle owls and to the existence of alternative breeding sites for kestrels and peregrine falcons, the breeding site at Lamberti Church was removed in coordination with the nature conservation authority.

Literatur

BREUER W 2016: Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2015. Eulen-Rundblick Nr. 66: 41-42

ACHTZEHN J, BREUER W, KRUEGER A & PREUSS D 2022: Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2021. Eulen-Rundblick Nr. 72: 23-27

SCHERZINGER W & MEBS T 2020: Die Eulen Europas. Biologie, Kennzeichen, Bestände. Kosmos Verlag

ANGELIKA KRUEGER
AG Eulenschutz-NABU Hildesheim
Heideweg 9
31199 Diekholzen
angelika.krueger@nabu-hildesheim.eu

DIPL.-ING. WILHELM BREUER
EGE-Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.
Breitestr. 6
D-53902 Bad Münstereifel
egeeulen@t-online.de